



**Unterstützte betriebliche Ausbildung.**  
Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze  
für Jugendliche und junge Erwachsene mit  
Behinderung in Nordrhein-Westfalen“.

# Förderaktion des Landes Nordrhein-Westfalen. Jungen Menschen mit Behinderung die betriebliche Ausbildung ermöglichen.

Die Chancen, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind für viele junge Menschen mit Behinderung gering. Nicht nur die Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt sind Ursache dafür, sondern oft auch die Skepsis vieler Unternehmer: Sie befürchten Leistungsdefizite und Mehraufwand. Zu Unrecht: Denn professionell unterstützt können junge Menschen mit Handicap erfolgreich eine Ausbildung absolvieren.



Dies zeigt die Aktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen“, mit der ausbildungssuchenden jungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen seit Januar 2007 neue Wege zur betrieblichen Ausbildung eröffnet werden. Die an der Aktion teilnehmenden Auszubildenden und Betriebe werden intensiv beraten und begleitet. Ihnen stehen Bildungsträger mit Rat und Tat zur Seite und lotsen kompetent durch die Ausbildung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) fördert die Aktion mit Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds (ESF), die durch Fördermittel der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit ergänzt werden.

Lernorte sind die Betriebe, die Berufskollegs sowie die an der Aktion beteiligten Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation. Letztere schließen mit den Jugendlichen den Ausbildungsvertrag ab, stellen ihnen einen Ausbildungscoach an die Seite, koordinieren die Ausbildung an den verschiedenen Lernorten und führen individuellen Stütz- und Förderunterricht durch.

## Die Träger der Förderaktion 2017/2018:

- Berufsbildungswerk Bethel, Bielefeld
- Berufsbildungswerk Dortmund
- Berufsbildungswerk Essen
- Berufsbildungswerk Niederrhein, Moers
- Berufsbildungswerk Josefsheim Bigge, Olsberg
- Berufsbildungswerk Benediktushof Maria Veen, Reken
- Berufsbildungswerk Soest
- Berufsförderungswerk Dortmund
- Berufsförderungswerk Düren
- Berufsförderungswerk Hamm
- Berufsförderungswerk Köln
- Berufsförderungswerk Oberhausen

## Gut zu wissen – Informationen zur Umsetzung

Bereits im Laufe der Ausbildung erhalten die Jugendlichen Bewerbungs- und Vermittlungsunterstützung für eine anschließende Integration in Beschäftigung. Die praktische Ausbildung erfolgt überwiegend in Betrieben des ersten Arbeitsmarkts, um die Wirtschaftsnähe der Ausbildungen zu gewährleisten.

Die Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation unterstützen die Praxisbetriebe während der gesamten Ausbildungszeit. Sie beraten in der behindertengerechten Ausbildung und geben Informationen zur Beantragung von Fördermöglichkeiten. Zudem bieten sie Hilfestellung bei Problemen im Arbeitsalltag.



## Beispiel aus der aktuellen Förderpraxis.

---

Profile zuschneiden, schwere Bleche zusammenschweißen – Marcel Rentzsch bewegte und bearbeitete in seinem ersten Ausbildungsjahr Tonnen an Material. Konstruktionsmechaniker wollte er werden. Doch dann, plötzlich, streikte der Körper. Diagnose Leistenbruch. Schwere körperliche Arbeit ist für ihn für immer tabu. Hier hat die „Aktion 100“ geholfen. Mit ihrer Unterstützung absolviert er heute eine Ausbildung zum Technischen Produktdesigner.

---

Auf die „Aktion 100“ aufmerksam gemacht hatte ihn die Reha-Beratung der Agentur für Arbeit. Sie weist die Teilnehmenden zu; in diesem Fall dem Berufsförderungswerk Hamm (BFW Hamm). Hier befasst sich ein Team aus Rehabilitationsausbildern, Sozialarbeitern und Psychologen mit den Auszubildenden der „Aktion 100“. Eine der Rehabilitationsausbilderinnen ist Dagmar Eickhoff. Zu ihren Aufgaben zählt die Unterstützung bei der Suche nach einem Kooperationsbetrieb, in dem ein Großteil der praktischen Ausbildung erfolgt.

Im Fall von Marcel Rentzsch fiel die Wahl auf die Münsterland Engineering GmbH in Oelde. Für Lars Möllenhoff, einem der geschäftsführenden Gesellschafter des Unternehmens, ist die Berücksichtigung sozialer Belange bei Personalentscheidungen eine Selbstverständlichkeit: „Wenn etwa eine Schwerhörigkeit oder eine Gehbehinderung der Auftrags erledigung nicht entgegensteht, stellen wir Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bevorzugt ein.“

Das „Matching“ im Vorfeld ist längst nicht die einzige Dienstleistung, die das BFW Hamm im Rahmen der „Aktion 100“ erbringt. Dagmar Eickhoff: „Da Auszubildende der ‚Aktion 100‘ immer erst zum zweiten Berufsschulhalbjahr in die Ausbildung einsteigen, müssen sie die versäumten Lehrinhalte des ersten Halbjahres rasch nacharbeiten.“ Hierzu bietet das BFW Hamm professionellen Stützunterricht an. Für Marcel Rentzsch – in dieser Hinsicht eine Ausnahme – war das nach eigenen Worten nicht nötig: „Als ehemals angehende Konstruktionsmechaniker waren mir Lehrinhalte wie technisches Zeichnen und Werkstoffkunde vertraut. Deshalb bin ich von Anfang an gut mitgekommen.“

Doch nicht nur dem Jugendlichen, auch dem Kooperationsbetrieb steht das BFW Hamm bei Bedarf jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Besondere Bedeutung misst Lars Möllenhoff einer ganz speziellen Dienstleistung des BFW Hamm bei: „Egal, ob es um Anmeldungen bei der Kammer, um Prüfungsanmeldungen oder um Anträge zum Nachteilsausgleich geht – das BFW Hamm übernimmt praktisch 90 Prozent aller Verwaltungsarbeit. Das ist für uns eine enorme Entlastung.“

Die Tätigkeit als Technischer Produktdesigner ist anspruchsvoll. Für Marcel Rentzsch kein Problem. Ihm gefällt bei der Einzel-, aber auch bei der Teamarbeit „in erster Linie die Arbeit mit CAD-Programmen, die Konstruktion und die Dokumentation am PC“. Er hat bereits eine vorzeitige Prüfung im Blick. Lars Möllenhoff: „Er hat seine Chance erkannt und ergriffen. Wir sind froh, dass wir ihn über die ‚Aktion 100‘ gefunden haben.“ Auch die weiteren beruflichen Perspektiven sind gut: „Wir haben ihm früh signalisiert: Wenn alles so weiterläuft wie bisher, dann übernehmen wir ihn nach bestandener Prüfung.“



Marcel Rentzsch ist hochzufrieden mit seiner Ausbildung zum Technischen Produktdesigner.

## Herausgeber

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
Fax 0211 855-3211  
info@mags.nrw.de  
www.mags.nrw

**Text** Richard Osterholt (G.I.B.)

**Gestaltung** Stella Chitzos, Erkrath

**Fotos** Joe Kramer

**Druck** Hausdruck

© MAGS, September 2018, 25. veränderte Auflage

Diese Publikation kann bestellt oder  
heruntergeladen werden:  
[www.mags.nrw/broschuerenservice](http://www.mags.nrw/broschuerenservice)

Bei den hier gemachten Angaben handelt es  
sich nicht um Nebenbestimmungen zu einem  
Verwaltungsakt (Zuwendungsbescheid) gemäß  
§ 36 VwVfG.NRW.

## **Ansprechpersonen der „Aktion 100“**

**Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sabine Hellmann-Flocken  
Telefon 0211 855-3232  
sabine.hellmann-flocken@mags.nrw.de  
Djordjina Mitevaska  
Telefon 0211 855-3124  
djordjina.mitevaska@mags.nrw.de

**Regionaldirektion NRW  
der Bundesagentur für Arbeit**

Dagmar Lorré-Krupp  
Telefon 0211 4306-660  
dagmar.lorre-krupp2@arbeitsagentur.de  
Anke Schulte  
Telefon 0211 4306-825  
anke.schulte@arbeitsagentur.de

**Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH**

Richard Osterholt  
Telefon 02041 767-153  
r.osterholt@gib.nrw.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

